

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonntage und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Fr. Wittmann, S. Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 901. Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Postgebühren) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 3.00 Mk. In der Provinz und den Auslandsstellen vierteljährlich 2 Mk. 70 Pf., bei den Postanstalten 2.25 Mk. Vierteljährlich. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf., Inzerationsgebühr: die sechsgelappten Zeilen zu 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Reklameteil Zeile 50 Pf., Post-Zeitungsliste Seite 200

Nr. 260.

Magdeburg, Mittwoch den 7. November 1906.

17. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten, einschließlich des Romans „Arbeit“.

Vor dem Ziele.

Am Montag voriger Woche hat der österreichische Wahlreformauschuß seine Verhandlungen über die Wahlreform beendet und am Montag dieser Woche hat die zweite Lesung der Vorlagen im Plenum des Reichsrats begonnen. Am 25. d. M. soll die Session der Delegationen eröffnet werden. Bis dahin hofft man, mit der Verhandlung der Wahlreform im Plenum zu Ende zu kommen. Ob das möglich sein wird, wird nicht zuletzt von dem Grade der Entschlossenheit abhängen, mit welchem die wahlreformfreundlichen Parteien das Werk im Plenum fördern wollen.

Eine ernste Gefahr droht der Wahlreform nicht mehr, nachdem sie das Feuer der Ausschußberatung passiert hat. Ihre parlamentarische Verabschiedung kann nur höchstens um zwei oder drei Wochen verzögert, jedoch nicht mehr vereitelt werden. Sie hat sich so durchschlagskräftig erwiesen, daß sie auch die letzten gefährlichen Hindernisse, die ihr im Ausschuß begegneten — Zweidrittelmehrheit zum Schutze der Wahlkreiserteilung — überwand. Man hat sich darauf geeinigt, die von den Deutschen geforderte Zweidrittelmajorität fallen zu lassen und an ihrer Statt eine Präsenzliste zu setzen. Das heißt, eine Aenderung der Wahlkreise kann nur bei der Anwesenheit von mindestens 343 Abgeordneten, in die aber die Mitglieder des Präsidiums und die Schriftführer nicht einzubeziehen sind, vorgenommen werden. 343, das ist eine Stimme weniger als die Zweidrittelmajorität unter 516 Abgeordneten. Die Deutschen glauben, daß sie nun genügend „geschützt“ sind, und die Tschechen waren der Meinung, daß sie einen solchen Schutz den Deutschen bewilligen dürfen, nachdem man die ihnen verhasste Zweidrittelmajorität beseitigt hat. Daß auch dieser Berg, der eine Zeitlang unbezwinglich erschien und vor vierzehn Tagen eine kritische Situation mit allerlei Kriegergerüchten zeugte, überklettert wurde, kann als Beleg dafür dienen, daß der Wahlreform nicht mehr heizukommen ist.

Aber so glatt, wie es wünschenswert wäre, wenn die Wahlreform bis Ende November im Abgeordnetenhause erledigt sein soll, wird die Beratung im Plenum nicht abgehen. Außer den alldeutschen Getreuen des Herrn Schönere, der schon vor längerer Zeit die Obstruktion im Plenum angekündigt hat, haben sich auf der rechten Seite des Hauses anderthalb Duzend Leute gefunden, die unter der Führung des verrückten Grafen Sternberg stänkern wollen: die sogenannten tschechischen Radikalen — Schönerevianer in tschechischer Ausgabe —, die tschechischen Agrarier, die slowenischen Liberalen, die zweiföpfige Sternbergfraktion mit noch zwei oder drei Querhölzer, die ehemals dem Jungtschechenklub angehörten. Ihnen ist die Wahlreform zu „deutsch“, während sie den Schönerevianern zu „tschechisch“ ist. Aus der Gegenüberstellung ist ersichtlich, daß die vorgeschickten nationalen Motive nur ein heuchlerischer Vorwand sind, hinter welchem sich der Haß gegen die Wahlreform verbirgt.

Die Hauptbehelfe der Obstruktion im österreichischen Parlament sind folgende: 1. Dringlichkeits-Anträge, durch deren Beratung eine Verhandlung über andre Gegenstände unmöglich gemacht wird; 2. namentliche Abstimmungen, z. B. über Petitionen, für deren massenhaften Einlauf man sorgen kann; 3. wörtliche Verlesung des Einlaufs.

Von diesen drei Hauptbehelfen der Obstruktion kommen bei der Obstruierung der Wahlreform Dringlichkeitsanträge und namentliche Abstimmungen nicht mehr in Betracht. Wohl haben die tschechischen Obstruktionisten eine lange Reihe von Dringlichkeitsanträgen eingebracht, allein sie sind dabei zu spät aufgestanden. Die Dringlichkeitsanträge können nur in der Reihenfolge ihrer Einbringung verhandelt werden. Bevor aber die Obstruktionisten noch ihre Dringlichkeitsanträge eingebracht hatten, lag bereits ein von christlich-sozialer Seite ausgegangener Dringlichkeitsantrag vor, der die sofortige zweite Lesung der Wahlreform verlangt. Die Aktion ist zweifelsohne im stillen von der Regierung vorbereitet worden. Von den vorliegenden Dringlichkeitsanträgen muß demnach jener auf sofortige Vornahme der zweiten Lesung der Wahlreform als erster in Verhandlung gezogen werden. Da er mit der vorgeschriebenen Zweidrittelmajorität akzeptiert werden wird, können die Dringlichkeitsanträge der Obstruktion erst nach der zweiten Lesung der Wahlreform, an die sich in Form eines Zusatzantrages unmittelbar die dritte Lesung reihen wird, beraten werden.

Die Obstruktion ist sonach mit ihren Dringlichkeitsanträgen überlistet worden.

muß von mindestens 50 Abgeordneten unterstützt werden, die Zahl der Obstruktionisten beträgt aber mit Eingerechnung der Schönerevianer höchstens 30. Für namentliche Abstimmungen sind sie zu schwach. Bleibt noch die wörtliche Verlesung des Einlaufs, z. B. von Interpellationen. Hier können sie unbehindert werden, denn für einen starken Einlauf zu sorgen, sind sie stark genug. Der Einlauf wird immer vor Beginn einer Sitzung verlesen. Dadurch haben es die Obstruktionisten in der Gewalt, den Anfang der Beratung über den eigentlichen Verhandlungsgegenstand in jeder Sitzung sehr empfindlich hinauszuschieben.

Sonst bleibt den Obstruktionisten nur noch das Mittel, die Verhandlung der Wahlreform selbst zu Obstruktionszwecken zu mißbrauchen: durch lange und häufige Reden. Doch gibt es auch hier eine Grenze, um endlosen Debatten vorzubeugen: die Schlußanträge.

Die Parteien der Wahlreform werden sich im großen und ganzen auf das Abstimmen beschränken und das Reden der Obstruktion überlassen müssen. Durch lange Dauerreden und eine zweckentsprechende Einteilung und Zusammenfassung des Stoffes unter eine Abstimmung wird es möglich sein, der gewissenlosesten aller Obstruktionen einen Strich durch die Rechnung zu machen. Alles Reden im Plenum ist zwecklos. Die Vorlagen sind das Ergebnis einer Reihe von Kompromissen, die das Plenum als Ganzes nur entweder ablehnen oder annehmen kann.

Die Stimmung im Hause ist eine sehr zuberichtliche, denn alle Freunde der Wahlreform sind überzeugt, daß das Werk, das wohl kein Meisterwerk darstellt, das aber trotz vieler Mängel doch eine große Arbeit genannt werden muß, ernsthaft nicht mehr gefährdet werden kann. Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses, die am 5. d. M. begonnen haben, werden zu den denkwürdigsten in der Geschichte des österreichischen Parlaments zählen. Sie werden durchweht werden vom Hauche einer neuen Zeit.

Wie hier vorausgesagt worden, so ist es gekommen. Ueber die am Montag abgehaltene Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses liegt folgendes Telegramm vor:

Die Abgeordneten, tschechischen Radikalen und ein Teil der Slowaken suchten den Beginn der zweiten Lesung der Wahlreform zu verzögern, indem sie die wörtliche Verlesung eines zu diesem Zwecke eingebrachten ungeheuer großen Einlaufs forderten. Nach Verlesung der Interpellationen, die mehr als eine Stunde in Anspruch nahen, wurde ein Dringlichkeitsantrag des christlich-sozialen Gehmann, der auf den sofortigen Beginn der zweiten Lesung der Wahlreform abzielte, in Beratung gezogen.

Während Gehmann seinen Antrag begründete, riefen die Abgeordneten Lärm und Geräusch. Schönere rief: „Schande, daß ein Deutscher zuerst diese deutschfeindliche Vorlage unterstützt; die Juden und Pfaffen halten zusammen, sie sollen sich gegenseitig aufhängen; nur Leute, die von öffentlichen Geldern leben, sind für diese Wahlreform. Elende Schuftel!“ Schönere's Zwischenrufe überrannten die Rede Gehmanns. Die Abgeordneten Rallit und Stein riefen den christlich-sozialen zu: „Sei geistlich-politisch Schuftel!“ Der Lärm dauerte auch bei der nachfolgenden Rede des tschechischen Slowenen Schusterjiska an, der für die Wahlreform eintrat. Stein rief: „Schusterjiska versprach, sich zu erheben, er hat falsche Bilanzen gemacht!“ Rallit: „Gauener Betrüger!“

Nachdem der Tumult eine halbe Stunde gedauert hatte, trat endlich Ruhe ein, und die Debatte konnte ihren Fortgang nehmen.

Ohne Lärm geht's nicht ab. Die Gegner der Wahlreform sind aber, wie zum Ueberflus der erste Tag der Beratung noch ausdrücklich konstatiert hat, zu schwach, um das Gelingen des Werkes verhindern zu können.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 6. November 1906.

Städtetag und Fleischnot.

Der Vorstand des Deutschen Städtetags ist am Montag in Berlin unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Kirchner zu einer Sitzung beisammen gewesen. Es gibt also wohl nächsten wieder einen deutschen Städtetag, der gegen die Fleischnot protestieren soll. Die bisherigen Städtetage haben nur dazu gedient, die vollständige politische Einflußlosigkeit der städtischen Massenparlamente zu beweisen. Das wird auch diesmal schwerlich anders werden, selbst dann nicht, wenn man dem bayerischen Rangenhaus den Ehrenvorsitz übertragen sollte.

Wehe, wenn dann „Bodchen“ in seiner Generalsuniform eintückt und die ganze Gesellschaft verjastet!

Der Vorstand hat daher beschlossen, von der Einberufung eines neuen Städtetags Abstand zu nehmen. Dagegen will er eine neue Eingabe an den Reichskanzler wie an den Reichstag richten. In dieser Eingabe soll betont werden,

daß die im Vorjahr vom Landwirtschaftsminister getane Aenderung, „die Fleischnot sei nur eine vorübergehende Erscheinung“, sich nicht bestätigt habe. Während die Voraussage des Herrn v. Boddienst nicht eingetroffen sei, habe sich die Voraussage des Städtetags, daß die Fleischnot eine andauernde werde, leider bestätigt; auch dessen Befürchtung über ein weiteres Steigen der ohnehin schon teuren Fleischpreise traf zu. Dies soll unter Beibringung neuen umfangreichen Materials begründet werden. Gestützt auf diese Tatsachen, will man im Interesse der Ernährung großer Kreise der Bevölkerung um Aufhebung der die Einfuhr von Vieh erschwérenden Bestimmungen ersuchen. „Selbstverständlich soll eine solche Öffnung der Grenzen unter strengster Berücksichtigung aller hygienischen Maßnahmen erfolgen, damit jede Gefahr der Einschleppung von Seuchen vermieden wird.“ Ferner wird man um eine vorübergehende Aufhebung der Fleischzölle nachsuchen.

Die Agrarier ihrerseits bauen natürlich vor. Sie bemühen sich mit allem Eifer, die Regierung von der baldigen Vornahme von Maßnahmen gegen die auch von ihnen nicht mehr abzuleugnende Fleischnot abzuhalten. Die „Deutsche Tageszeitung“ weiß aus „sonst gut unterrichteter“ Quelle zu berichten, daß in Sachen der Fleischsteuer keine besondere Maßnahmen getroffen werden sollen, bevor das Ergebnis der in nächster Zeit stattfindenden außerordentlichen Viehzählung in Preußen feststeht. Natürlich sind die Agrarier dafür, daß die Ergebnisse dieser außerordentlichen Viehzählung erst abgewartet werden müssen, bevor man Maßnahmen treffe. Das dauert freilich noch lange, und inzwischen steigt die Fleischnot und mit ihr steigen die Fleischpreise. So hat diese außerordentliche Viehzählung ihren Zweck erfüllt.

Staatswierigkeiten.

Nach einer Meldung der „Kreuzzeitung“ wird die Vorlegung des Reichshaushaltsetats in diesem Jahre eine Verzögerung erleiden. Sie wird nicht wie sonst gleich beim Zusammentritt des Reichstags, sondern kaum vor Ende des Monats erfolgen, da die Beratungen im Reichsschatzamt noch nicht völlig zum Abschluß gelangt sind.

Es scheint also, als ob der Reichsschatzsekretär und der Kriegsminister noch immer nicht ganz handelsreis wären. Auch das starke Zurückbleiben der Erträge der Reichsfinanzreform hinter den Vorausschlägen dürfte nicht unerhebliche Schwierigkeiten verursachen.

Die rechtzeitige Durchberatung des Etats durch den Reichstag wird natürlich durch solche Verzögerungen bedeutend erschwert.

Staatsgeheimnisse.

Die Vogelshauer und Eingeweidespäher des „Berliner Tageblatt“ verkünden: „Die innere Lage ist nicht mehr so gespannt wie in den letzten Tagen. Die Möglichkeit einer Kanakerkrise ist, wie wir annehmen dürfen, in den Hintergrund getreten. Was Herrn v. Boddienst betrifft, so ist er in der Tat ernstlich krank. Dadurch ist die Behandlung und Entscheidung seiner Angelegenheit bedingt.“

Was ist die innere Lage „so gespannt“? Und was ist heute nicht mehr „so gespannt“? Was ist die Möglichkeit einer Kanakerkrise im „Vordergrund“ und was ist sie wieder „in den Hintergrund getreten“? Was hat sich im Laufe dieser Tage sachlich geändert?

Diese Bulletins aus Deutschlands politischer Krankenküche, wie sie jetzt täglich ausgegeben werden, wirken halb lächerlich, halb beschämend. Sie haben eine verzweifelte Ähnlichkeit mit den Residenznachrichten der guten alten Zeit.

Wer nächsten zum Gutsdirektor des Deutschen Reiches eingesetzt werden wird, ob der alte bleibt oder ein neuer kommt, ist unter den gegebenen Umständen eine Frage, deren Entscheidung das deutsche Volk mit größter Aufmerksamkeit entgegensehen kann.

Was aber die Krankheit des Fleischnotministers betrifft, so teilt die „Deutsche Tageszeitung“ der Welt zu ihrer Verwunderung mit, daß sein Gesundheitszustand zwar manches zu wünschen übriglasse, daß aber in den letzten Tagen keine Aenderung eingetreten sei. Es besteht also die Aussicht, daß Bodchen seinem Geschäft und seinen Freunden noch recht lange erhalten bleiben wird. Was aber seine Ministerschaft betrifft, so hieß es früher, er wolle bleiben, weil er gesund sei, während uns jetzt angedeutet wird, er müsse bleiben, weil er krank sei. Wie man ihn auch wendet, er fällt immer auf die Füße.

Ganz wie bei uns.

Der Dreiklassenlandtag des Fürstentums Waldeck fühlt sich schwer beleidigt über eine Kritik, die an seiner Tätigkeit in der „Waldeckischen Rundschau“ vom frei-

Ein Berliner Blatt schreibt: Es sind nun drei Wochen seit der... Köpenick... Soldaten... Verhaftung...

Meine Tageschronik. Nach einer gründlichen Revision der Bücher... Leipzig... Stadt... Summe...

Eingekandt

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Neuer Jugendorganisationen

Am Sonntag den 28. Oktober wurde zu Magdeburg der erste... Jugendorganisation... Sozialdemokratischen...

Vereins-Kalender

Angaben unter dieser Rubrik sollen 5 Bt. die Zeit. Bei Festlegung von... Vereins-Kalender... Magdeburg...

die dem Jahre geboten; wir wollen hoffen, daß mit großer Majorität... Arbeiter... Reichstag...

Gerichts-Zeitung

Schwurgericht Magdeburg

Sitzung vom 5. November 1906

Der Schwurgerichtshof wird gebildet durch den Landgerichts... Schwurgericht... Magdeburg...

Brandstiftung. Die zweite Verhandlung hatte eine... Brandstiftung... Magdeburg...

Gewerbegericht Magdeburg, 2. Kammer

Sitzung vom 5. November 1906

Vorsteher: Stadtrat Süddeckens. Beisitzer: Schmidt Kästle... Gewerbegericht... Magdeburg...

Gebrochene Verprechen. Der Maschinenarbeiter Vogt und... Gebrochene Verprechen... Magdeburg...

Kleine Chronik

Der Hauptmann von Köpenick verboten. Der Hauptmann von Köpenick... Kleine Chronik... Magdeburg...

liegende Klasse vorhanden ist. Die Schulkassen betragen in diesem... Schulkassen... Magdeburg...

Paßberstadt, 6. November. (Vollversammlung.)... Paßberstadt... Magdeburg...

(Mangelhafte Beleuchtung.) Der Bronnenadenweg... Mangelhafte Beleuchtung... Magdeburg...

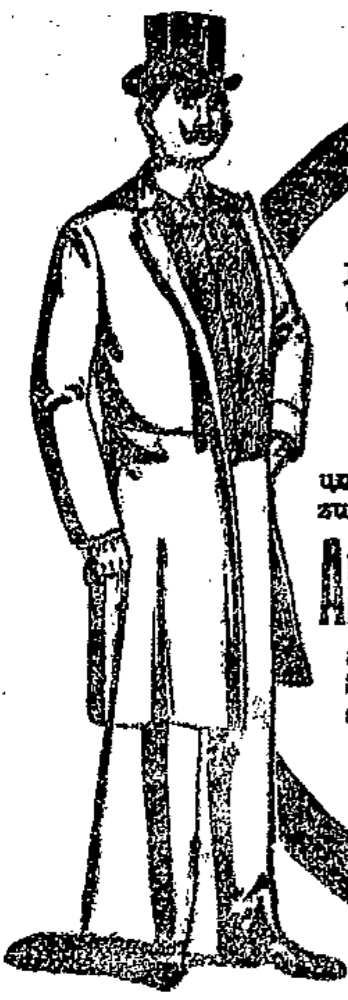
Osternischen, 6. November. (Zeremonie.) Ein schrecklicher... Osternischen... Magdeburg...

Schönebeck, 6. November. (Aus dem Weltstad.) Daß... Schönebeck... Magdeburg...

Stahlfabrik, 6. November. (Johanneskirche.) Die in den... Stahlfabrik... Magdeburg...

Stendal, 6. November. (Ein dreier Schwindel.) Auf... Stendal... Magdeburg...

Zangermünde, 6. November. (Ein Mauerbetrieb.)... Zangermünde... Magdeburg...



Stoff-Reste u. Coupons

Nacharbeiten für Herbst und Winter, gute deutsche und englische Fabrikate, sind eingetroffen. Durch vorteilhafte

Gelegenheits-Kasse-Einkäufe

und geringe Geschäftskosten bin ich in der Lage, zu Preisen, die man bisher nicht für möglich hielt,

Anzüge, Paletots, Hosen nach Maß

aus guten, wirklich reellen Stoffen zu liefern. Sorgsamste Verarbeitung und tadelloser Sitz sind durch meinen sich ständig ausdehnenden Kundenkreis gewährleistet.

L. Mannheimer

Brettelweg 120
Ecke Braunschtr.

Waschen Sie schon mit Kluges Seifensalmiak??

Gummi-Tischdecken
in reiz. Mustern von 50 Pf. an.

Gummi-Wandschoner
hinter Waschtische von 18 Pf. an.

Gummi-Tischläufer
zum Schonen des Tischs, in entzückenden Mustern von 45 Pf. an.

Gummi-Küchenspitzen
Preis 5, 8 u. 10 Pf. p. Meter, in gr. Auswahl.

Gummi-Tablettdeckchen
in reiz. Mustern von 5 Pf. an.

Gummi-Wirtschaftsschürzen
von 70 Pf. an.

Gummi-Kinderschürzen
in entzück. Mustern u. moderner Form von 30 Pf. an.

Gummi-Bettunterlagen
abgepaßt und vom Stück, Reife bedeutend billiger. Unterlagen für Kinder v. 20 Pf. an, für Erwachsene von 70 Pf. an.

Linoleum-Läufer
von 58 Pf. an.

Linoleum-Teppiche
in reizenden Mustern von 2.25 Mk. an per Stck.

Linoleum zum Auslegen ganzer Zimmer
gemessert, per 1 Meter 90 Pf.

Linoleum-Vorlagen
von 35 Pf. an.

Linoleum-Reste
Markttaschen von 15 Pf. an.

Hugo Nehab

Spezialgeschäft
für Sammwaren, Wachsuhle und Linoleum

Johannisbergstraße 2

Pfeil-Waschmaschinen.

an Leistungsfähigkeit bis jetzturnerreich, sparen **75%** an Zeit, Seife und Feuerungsmaterial. Sie haben allen anderen Systemen den Rang abgelaufen, weil sie bei spielend leichter Handhabung und grösser Schöpfung der Wäsche blendend weiss waschen. Tausende von Zeugnissen beweisen dies. Preisliste mit Abbildungen frei u. umsonst. Zweig-Geschäfte u. Vertreter an allen grösseren Plätzen. Gegründet 1865

A. ROSE MAGDEBURG

Hängelampen mit Zug, von 4.50 Mk. an bis zu den elegantesten.

Tischlampen von 1.50 Mk. an sowie moderne Messinglampen zu den billigsten Preisen.

Flurlampen von 25 Pf. an.

Gas-Zuglampen u. Gaskocher billigst.

Heinr. Schmidt Klempnermeister Magdeburg, Gr. Münzstr. 8, Ecke Kulscherstr. Mitglied des Rabatti-Sparvereins

Wo kaufen Sie billig **Uhren Ketten Goldwaren** usw. auf **Teilzahlung?**

In der sachmännlich geleiteten Uhrenhandlung **Neustadt, Ritterstr. 1b** früher Rifolastr. 4.

Silva
Bette 2 Pfg. - Zigarette garantiert Handarbeit. 588

Gr. Storchstr. 7 **Sachsenhof** Gr. Storchstr. 7

Vollständig neu hergerichteter Gesellschaftslokal. **Großer und kleiner Saal, Vereinszimmer.** Gute Speisen und Getränke. 1083

Gegebenst ladet ein **Albert Vater.**

1 Kirchstraße **Neuhaldensleben** Kirchstraße 1 **Georg Pfaffrott** 1610

Empfehle meine guten **Qualitäts-Zigarren** eigener Arbeit zu billigsten Preisen. Lager echt hiesiger Zigaretten, Rauch- und Schnupftabak.

Fernsprecher 1938. 1146 Fernsprecher 1938. 36 cm jeft

Bringmaschinen nur 12 Mk

Bringmaschinen - Gummibezug sofort lieferbar, sehr billig.

Albert Brennecke Magdeburg-Sudenburg Ecke Westendstraße.

Wer bei Kaphengst kauft, spart Geld!
Bettfedern-Versandhaus

Otto Kaphengst, Halberstädter Straße 106a.

und **Polsterwaren** **Möbel** in der 868

Arbeiter-Gesang-Vereine finden die grösste und beste Auswahl an Musikalien bei J. Günther, Vorlag, Dresden, Ziegelstr. 24. Reichste Auswahlensungen zu allen Gelegenheiten. Kataloge gratis.

Möbel-Fabrik gegründet 1845

W. Diesing Tischlermeister
4 Dreienbrezelstr. 4
Teilzahlung gestattet.
Bei je 10 Mark Anzahlung für 100 Mark Möbel.

Leih-Haus
Adolph Michaelis
Apfelstraße 16, I. (Gegr. 1881) 97
Höchst-Belohnung jeder Wertsache. Strengste Verschwiegenheit.

Auf Abzahlung
Kredit auch nach außerhalb!

MöbelaufKredit

Schlafzimmer-Einrichtung 1 Bettstelle mit Federzähnen 1 Kleiderschrank 1 Waschtisch 2 Stühle Anzahlung Mk. 10.- Andere einzelne Zimmer dementsprechend.	Wohnungs-Einrichtung 2 Bettstellen mit Federzähnen 1 Kleiderschrank 1 Waschtisch 1 Sofa, 4 Stühle 1 Tisch 1 Spiegel 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 1 Küchenstuhl Anzahlung Mk. 20.-	Elegante Einrichtungen mit Anzahlung von Mk. 40.- an Einzelne Möbelstücke als Schränke, Kommoden, Büfets, Schreibtische, Trumeaus, Tische, Stühle, Sofas, Bettstellen, Phantasiegeschänke schon mit Anzahlung von Mk. 5.- an
--	---	---

Winter-Paletots

Herren- und Knaben-Anzüge
Damen-Jackets, Kostümröcke, Stolas, Kleiderstoffe, Manufakturwaren, Gardinen, Teppiche, Kinderwagen, Uhren usw.

Abzahlung wöchentlich von 1 Mk. an.

Grösstes Möbel- und Waren-Kreditgeschäft ersten Ranges am Platze

S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft
Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14-15, I.

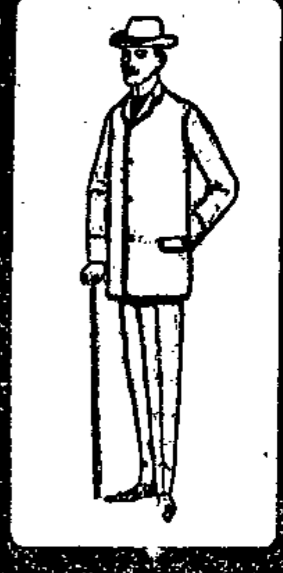
Schaftstiefel auch **Reittiefel** 1162
in den allerdauerhaftesten Fabrikaten empfiehlt und versendet

Wilhelm Coors Schuhlager **Sudenburg.**

Mittwoch frische Wurst. Alle Sorten
Somabend warme Knoblauchs- u. frischer Schweinefleisch
5 Prozent Rabatt in bar.
E. Glaser, Zimmermannstr. 10.



Special - Abteilung
für außergewöhnlich
**schlanke & korpulente
Herren**
in jeder Größe vorrätig
Ehrenfried Finke
MAGDEBURG 125 Breite Weg 126



Ja, Ja! Meine Frau hat Recht,
wenn sie behauptet, dass
die Delikatess-Margarine
SOLO in Carton
die beste ist.
Hier sieht man,
welcher Beliebtheit
sich dieses vorzüg-
liche Produkt
erfreut!

Dauerbrandöfen
jeden Systems, von 11 Mark an
Kanonöfen
Ofenrohre, Kofen
Feuerfeste Kessel
unter Garantie des Herstellers
Türschließer
unter weitgehendster Garantie.
Hermann Bruns
Buckau. 1296

Singer-Nähmaschine, tabellos
nähend, für 12 Mk. zu verkaufen
Berlinerstr. 1b, I. II. 1183
Otto Breiffeld
Wurstfabrik, Gr. Schulstr. 15
Filiale: Schwibbogen 11
Edel Königshof
Probier- u. Verkaufslokal
empfiehlt seine bereits bekannten
sehr beliebten
ff. Brühwürste etc.
Lieferant von Herrentrug, Salz-
quelle, Schultzeiß und Automat.
Symphonion 6. u. 7. v. Teilzahl.
Georgenplatz 3, part.

Wasche mit

Luhns
Giebt schönste Wasche
Nur echt MIT ROTBAND

Kaufe jeden Posten
Kanarienhähne.
Bezähle pro Stück 3 bis
6 Mark. 1581
J. Tischler,
Kunstraße 25.

Tüchtige
Koloristinnen
gelbt auf Bilderbogen und
Aufklebarten bei gutem
Bedienst sofort gesucht
J. John & Moser
Kunstausstatt
Leipziger Straße 14.

Sozialdemokratisches Lieder-
buch. Preis 40 Pfg. Zu haben
in der Buchhandlung Volksstimme.
Heute Mittwoch 1613
Schlachtfest.
Ludwig Heipt, Klosterbergstr. 6.
Mittwoch und Sonnabend
Preis-Statspiel.
Sonntag: Preis-Willardspiel.
Freundlichst ladet ein
A. Marosky, Schmidstr. 10.

ff. Pflaumenmus
aus frisch geschnittenen Pflaumen
selbst eingekocht, empfiehlt
Otto Ruthe
Gommern, Breitestr. 50

Kassierer
und
Verkäuferin
gesucht. 1223
Hugo Nehab
Johannisbergstraße 2.

Städtisches Orchester
Fürstenhof.
Mittwoch den 7. November
abends 8 Uhr 1421
Grosses
Volkskonzert.
Leitung: Kgl. Musikdirektor
Joseph Krug-Waldsee.
Eintrittskarten
im Vorverkauf 30 Pf.
an der Kasse 40 Pf.
Logen- und Balkonplätze
55 bzw 80 Pf.

Feinste
Fruchtmarmeladen
Himbeer, Apfel und Melange. Eigene
Herstellung und Geste. ff. u. billiger
Brotausstich. Pökeimer 10 Pfund
franko 3 Mark. Obstplantagen u.
Marmeladenfabrik L. Dehler, 11
Fienbüttel. 1220

Groß-Ottersleben und
Benneckenbeck.
Damen und Herren, die gewillt
sind, bei einer Theateraufführung
mitzuwirken, werden gebeten, sich
am Mittwoch abend 8 1/2 Uhr
bei Strumpf einzufinden. 1612

Umzugshalber gebrauchte Möbel
z. Verkauf. Abendstr. 11, P. 3 Tr.
Kinderbetstiege m. Matratze zu verk.
Heinrichstraße 26, 2 Tr., bei Berner.
Soheig. Nähmaschine u. Gar. spott-
billig z. verkaufen Georgenplatz 3 pt.

Stadt-Theater.
Mittwoch den 7. November 1906
Hedda Gabler.
Sonntag den 11. November 1906
nachm. 3 Uhr zu ermäßigten Preisen.
Sherlock Holmes.

Vermisst
wird niemals der Erfolg b. Gebr. v.
Stekrapferd - Gerresheimerseife
v. Bergmann & Co., Raabeboul
mit Schutzmarke: Stekrappferd.
Es ist die beste Seife gegen alle Arten
Saubereinigungen u. Hautaus-
schläge, wie Miteffer, Flecken,
Pusteln, Bläschen, rote Flecken,
Flechten usw. 2881
à Stück 50 Pf. in Magdeburg:
H. Jensch, Altmarkt 28.
Richard Juroth, Fischlerbrücke 22.
Victoria-Apothek, Kaiserstr. 94b
In Buckau: Rosen-Apothek.

Wilhelm-Theater.
Mittwoch den 7. November 1906
Zum 24. Male!
Die Herren von Maxim.
Donnerstag den 8. November
Der Vogelhändler.

Neu eingetroffen!
Morgen Donnerstag, Freitag u. Sonnabend
gelangen hervorragend große Posten
Fabrikmusterreste
verschiedenartige bessere Qualitäten, reinwollene
schwarze, farbige und karierte
Damen-Kleiderstoffe
(hauptsächlich Glanzhaare und Greiz-Grazer Fabrikate), kürzere Maße, zum Verkauf und
werden diese, soweit Vorrat, durchgehends, ohne Rücksicht auf Qualität,
per ganzer Rest à 10, 20 bis 60 Pfg. abgegeben. 17
Ferner gelangen zum Verkauf:
Große Posten **Fabrikmusterreste dunkelfarbige Damenkleiderstoffe**
in Restlingen von 1 bis 2 Meter, und werden diese, soweit Vorrat, per ganzer Rest, ohne
Rücksicht auf Qualität, à 1.00 Mk. bis 1.50 Mk. abgegeben.
Isidor Gabbe
Breiteweg 9-10
Verkaufsräume 1 Treppe. — Gegenüber der Leiterstraße.

Neuhaldensleben.
Donnerstag den 8. November, abends 8 Uhr, im
Salon des Herrn W. Herzog
Öffentliche Volksversammlung.
Tagesordnung: 1609
Die Frau im wirtschaftlichen Kampfe und ihre Rechtslosigkeit
(Referent: Frau Fahrenwald, Berlin).
Zahlreiches und patriotisches Erscheinen, namentlich der Frauen,
erwartet.
Städtischer Arbeitsnachweis
Friedrichstraße 1, Eingang Margaretenstraße. Telefon: Rathens.
Kostenlos Besichtigung für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.
Männliche Abteilung.
Gesucht werden: Stellmacher, Holz- und Bogenschneide nach
auswärts, Tischmacher, Hausdiener und Wärter für Krankenschwester,
Hausdiener für Fleischerei und Restauration, Hausdiener für Restauration
und Pizzeria, Holz- und Arbeitshilfen, Kupfer, Kleidermacher und
Arbeiter für Landwirtschaft, Arbeiter aller Art.
Arbeit suchen: Portier u. Aufsicht, Maler, Schneider, Schneide,
Lagerverwalter, Schlosser, Stellmacher, Kupfer und Arbeiter aller Berufsarten.
Telefon 2054. Für das Gewerkschaftswesen: Telefon 2054
Oberlehrer, Buchhalter mit Rechnung, Zimmer- und Schneidwerk,
Lehrer für Kupfer, Hausdiener, Schneidwerkzeuge für ff. Restauranten.

Vier öffentliche
Kommunalwähler - Versammlungen
finden statt:
Donnerstag den 8. November 1906, abends 8 1/2 Uhr
im „Sachjenhof“, Große Storchstraße 7. Referent: Rechtsanwalt Otto Landsberg
in der „Herbster Bierhalle“, Schöninger Straße 28. Referent: Stadtverordneter Haupt.
Sonntag den 11. November 1906, vormittags 11 Uhr
im „Weißen Hirs“, Friedrichsplatz 2. Referent: Stadtverordneter Alwin Brandes
in der „Krone“, Moldenstraße 43-45. Referent: Stadtverordneter Richard Nitsch.
Das Thema lautet in allen Versammlungen:
Die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen.
Die Wähler der 3. Klasse werden zu recht zahlreichem Besuch eingeladen.
Der Einberufer.

H. Lublin

Vorgezeichnete und gestickte Handarbeiten

Vorgezeichnete Kartonnagen

Natté-Kragenkasten	12 und 3 mit Schloß	24
Plüsch-Kragenkasten	mit Metallschloß und Griff	30
Natté-Manschettenkasten	20 und 3 mit Schloß	36
Plüsch-Manschettenkasten	mit Metallschloß u. Griff 1.00 60	40
Natté-Doppelkasten	30 mit Schloß	50
Plüsch-Doppelkasten	mit Metallschloß und Griff 1.25	85
Natté-Krawattenkasten	30 mit Schloß	55
Plüsch-Krawattenkasten	u. Metallschloß und Griff 1.25	90
Natté-Handschuhkasten	30 mit Schloß	50
Plüsch-Handschuhkasten	mit Metallschloß und Griff 1.25	90
Natté-Taschentuchkasten	30 mit Schloß	48
Plüsch-Taschentuchkasten	mit Metallschloß und Griff 1.25	90

Gestickte Kartonnagen

Gestickte Kragenkasten	aus Natté 18 mit Schloß	45
Gestickte Kragenkasten	aus Plüsch, mit Schloß 1.35	65
Gestickte Manschettenkasten	aus Natté 33 mit Schloß	55
Gestickte Manschettenkasten	aus Plüsch, mit Schloß 1.65	85
Gestickte Doppelkasten	aus Natté 40 mit Schloß	85
Gestickte Doppelkasten	aus Plüsch, mit Schloß 2.40	1.35
Gestickte Krawattenkasten	aus Natté 40 mit Schloß	85
Gestickte Krawattenkasten	aus Plüsch, mit Schloß 2.40	1.35
Gestickte Handschuhkasten	aus Natté 40 mit Schloß	85
Gestickte Handschuhkasten	aus Plüsch, mit Schloß 2.40	1.35
Gestickte Taschentuchkasten	aus Natté 40 mit Schloß	85
Gestickte Taschentuchkasten	aus Plüsch, mit Schloß 2.25	1.25

Kanevas-Artikel

Musterfertige Schuhe	75 50	30
Angefangene Schuhe	1.85 1.50	110
Musterfertige Kissen	1.15	80
Musterfertige Hosenträger	95 55	35
Garnierte Hosenträger	1.90 1.25	60
Musterfertige Eckbretter	1.60 1.20	60
Musterfertige Pantoffel	1.20	80
Musterfertige Turnergürtel	2.10 1.30	90
Musterfertige Topflappen		18
Eierwärmer elegant garniert	1.90 1.60	125
Serviettenhalter		50 35
Tuchläufer in modernen Zeichnungen	2.25 1.65	90

Angefangene Herren-Westen

größte Ausmusterung in einfachen u. eleganten Genres, mit Material	4.50	3.50	2.75
Westenteile zum Sticken	2.75	2.00	1.25

Vorgezeichnete Filzartikel

Bürstentaschen	einseitig 7 mit Filzhaufage 45	36
Bürstentaschen	zwei-seitig 25 16 mit Filzhaufage	70 55
Zeitungsmappen	Filz mit Ring 22 u. Stab u. Schnur	75 45
Lampenteller	in Stiel- und Kreuzförmige Zeichnung	15 11
Kaffeewärmer	in eleganter Ausförmung 1.85	1.15
Kissenplatten	in großer Auswahl	90 48
Staubtuchtaschen	mit Ring und Pompon	95 60
Geigendecken	in neuen Zeichnungen	95 65
Tabaksbeutel	mit Schnur und Pompon	55 40
Uhrhalter	gestickt	65 38
Lambrequin		70 50
Tintenwischer	in neuen Ausförmungen	30 18
Puppengarnituren		1.10 33
Zitherdecken		1.05 70

Vorgezeichnete Filzartikel

Kartenhalter	mit Schnur u. Pompon	65 50	25
Schreibunterlagen	mit Zucklaute	80 60	35
Feuerzeuge	mit Ring und Pompon	35 20	8
Nadelbücher	in vielen Ausförmungen	20 18	8
Nadelkissen	in vielen Ausförmungen	40 25	10
Klavierdecken	neue Zeichnungen	4.75 3.25	2.00
Bettdeckenhalter	mit Ring und Pompon	1.60 95	60
Schlüsseltaschen	in Filz	38 20	16
Uhrhalter	in eleganter Ausförmung	33 20	10
Nadelkissen Früchte	Käse, Birnen, Äpfel, Erdbeeren	33 20	12
Tastenschoner		1.10 80	55
Pompadour	Luch und Filz	95 50	30
Schlummerrollen	Luch und Luch mit Filz	1.80 1.25	1.00
Kaffeemützen	gehäkelt, mit Futter	3.50	2.50

Gestickte Filzartikel

Bürstenkasten	in eleganter Stickeri	1.25 80	35
Zeitungsmappen	fertig gestickt	2.25 1.25	65
Zeitungsmappen	mit Kurbele		38
Kaffeemützen	elegant gestickt	4.25 2.25	1.25
Kaffeemützen	gefüttert, mit Kurbele		1.00
Flaschenwärmer	gehäkelt	95 60	50
Bettdeckenhalter	mit Ring u. Pompon, eleg. gestickt	2.75 1.75	1.10
Etageren	mit Stickeri u. Materie	4.50 3.25	2.00
Tuchzacken		Stück 45	30 18
Perltaschen	elegante Ausförmung	4.50 3.50	2.50
Puppenkleider	verschiedene Größen, elegant garniert	1.00 80	55
Feuerzeuge	gestickt	75 50	25
Einfäborte	für Webstoff		Meter 16 5
Bettdeckenstäbe	hell und dunkel, 90 cm lang, mit Ringel		28

Nordischer Wollstoff	in allen Farben	4.50
Aida-Stoffe	weiß - creme - ecru	85

Smyrna-Kissen	bestickt mit Material	4.25	3.00
Nordische Kissen	elegante Ausförmung angefangen, mit Material	4.75 4.00	3.00

Fenster-Mäntel	100/130 cm in reinwollenem Fries mit eleganten Zeichnungen	4.75	3.50
Schlafdecken	130/175 cm aus reinwollenem Fries elegante Zeichnungen	7.75	5.50

... das ich nicht mehr ertragsfähig ist? Ich er-
innere mich, Monsieur Froment, daß Sie uns eines Abends erzählten,
daß man in die Lage gekommen sei, sehr magere Weinen im Osten nutz-
bar zu machen, dank einem neuen chemischen Verfahren. Warum ist dieses
Verfahren bei uns noch nicht versucht worden?"

Abermals hob Jordan die Arme mit ungeduldiger Gebärde empor.
"Warum, liebes Kind, warum? Weil Baroche zu keiner Initiative
fähig war; weil ich selbst keine Zeit hatte, mich damit zu befassen; weil alles
in einem gewissen hergebrachten Geleise ging und anders nicht zu gehen
vermochte! Wenn ich alles verkaufen will, so ist es eben, um nichts mehr
davon hören zu müssen, da es vollkommen ausgegeschlossen ist, daß ich selbst
die Sache leite, und da es mich krank macht, daran zu denken."

Er war aufgestanden, nun im Zimmer auf und ab zu gehen, und
sie schwie, als sie ihn so erregt sah, aus Furcht, ihn in Fieber zu ver-
setzen.

"Manches Mal," fuhr er fort, "habe ich Lust, Delaveau herbei-
zurufen und ihm zu sagen, er soll alles nehmen, auch wenn er mir nichts
dafür zahlt. Ich strebe nicht nach Gewinn, und auch die elektrischen
Defen, auf deren Erfindung ich mit ganzer Seele hinarbeite, will ich
niemals, wenn mir die Erfindung glücken sollte, zu meinem Vorteil ins
Werk setzen, um Geld damit zu machen, sondern ich werde sie der All-
gemeinheit geben, zur Bereicherung und zur Erleichterung aller. — Also,
das ist abgemacht; sobald unser Freund meinen Plan billigt, werden
wir morgen die Frage der Abtretung gemeinschaftlich studieren, und
ich mache ein Ende."

Während Lucas, immer noch von dem Gefühl des Widerwillens
beherricht, nichts antwortete, weil er sich nicht entschließen konnte, eine
Verantwortung auf sich zu nehmen, schien Jordan plötzlich von einem
Gedanken erfaßt, der ihn erregte. Er schlug seinem Gast vor, ihn
hinauf nach dem Hochofen zu begleiten, um zu sehen, wie es diesem
während der drei Tage seiner Abwesenheit ergangen sei.

"Ich bin nicht ohne Ursache. Es ist nun eine Woche, daß Jordan
tot ist, und ich habe ihn noch nicht erjagt, sondern habe meinen Guss-
meister Morfain mit der Leitung der Arbeit beauftragt. Er ist ein aus-
gezeichnete Mensch, ist da oben geboren und im Feuer aufgewachsen.
Gleichwohl ist die Verantwortung eine sehr schwere für einen einfachen
Arbeiter wie er."

Von Besorgnis ergriffen, hat Sourette:
"O Morfain, bedenke doch, Du bist eben von der Reize zurückge-
kehrt, bist erkrankt, Du wirst doch nicht um zehn Uhr nachts ins Freie
gehen wollen!"

Er umarmte und küßte sie zärtlich.
"Laß nur, Schwesterlein, mach Dir keine Sorgen. Du weißt ja,
ich tue nie mehr als ich kann. Ich versichere Dir, daß ich besser schlafen
werde, wenn ich mich beruhigt habe. Die Nacht ist nicht kalt, und ich
werde obendrein meinen Pelz umnehmen."

Schönheit, das schönste, verschlossenste, scheueste Mädchen der Gegend,
die aber in ihrer schenen Verschlossenheit Bücher las und Träumen nach-
hing, in welchen sie Dinge aus der Ferne herankommen sah, die ihr
Vater nie gesehen hatte, und deren geheime Erwartung sie mit einem
Schnauer erfüllte. Lucas stand voll erstaunter Bewunderung vor diesen
drei gewaltigen Menschen, diesem Riesengeschlecht, in welchem er die
Verkörperung des ewigen Wühens der Menschen auf ihrem Wege vor-
wärts, den Stolz der quacksalberischen, unaufhörlich erneuten Anstrengung,
den uralten Adel der mörderischen Arbeit erblickte.

Aber Jordan war durch den Bescheid, den er erhalten hatte, von
neuer Unruhe erfüllt worden.

"Eine böse Geschichte, Morfain? Was war's denn?"

"Ja, Monsieur Jordan, eines der Windleitungsrohre hatte sich
verstopft. Drei Tage lang habe ich geglaubt, daß es ein Unglück geben
würde, und ich habe nicht schlafen können vor Aufregung, daß mir so
etwas während Ihrer Abwesenheit zustoßen soll! Vielleicht wollen Sie
selbst mitkommen und die Sache ansehen, wenn Sie Zeit haben. Wir
sind gerade unmittelbar vor einem Abbruch."

Die beiden Männer vollendeten im Stehen hastig ihre Mahlzeit,
während das Mädchen bereits den Tisch abräumte. Sie sprachen nur
wenig untereinander, sie verstanden sich durch einen Blick, eine Gebärde.
Doch sagte der Vater im Fortgehen zu Blanche mit seiner rauhen
Stimme, in der ein Ton der Familiärität mitschlang:

"Du kannst auslösen und brauchst uns nicht zu erwarten; wir
werden wieder drüben schlafen."

Und während Morfain und Doda mit Jordan voranzogen,
wandte sich Lucas noch einmal um und sah das Mädchen an der Tür der
barbarischen Behausung stehen, hoch und gewaltig wie eine Priesterin
aus alter Zeit, mit ihren großen, strahlenden blauen Augen, die traum-
verloren in die weite Nacht hinausblinnten.

Als bald erreichten die vier Männer den schwarzen Turm des Hoch-
ofens. Das sehr alte Modell gebaut, war er kaum fünfzehn Meter
hoch, gedrungen und massiv. Allmählich hatte man ihn jedoch mit immer
mehr Verbesserungen, mit neuen Organen umgeben, die nun eine
Art kleines Dorf um ihn bildeten. Da war vorerst die Gusshalle mit
ihrem feinen Sandboden, ein neuer, zielicher Bau mit schlanen Eisen-
säulen, die das Ziegeldach trugen. Sodann zur linken Hand in einem
Schuppen mit Glasfenstern das Gebläse, die Dampfmaschine, die dem
Ofen Wind zuführte; während sich zur Rechten zwei Gruppen hoher
Zylinder befanden, in welchen die Verbrennungsgase zuerst von Staub
gereinigt und sodann dazu verwendet wurden, die Luft des Gebläses
zu erhitzen, damit sie mit hoher Temperatur in die Schmelzzone des
Ofens einträte. Endlich die Wasserbehälter, welche aus zahlreichen
Röhren ununterbrochen die Wände des Ofens beriekelten, seine Ziegel
erhitzen und vor der Verbrennung durch die fürchtbare Hitze seines
Zentrums beschützen. So verstand das Ungetüm fast vollständig unter

... das ich nicht mehr ertragsfähig ist? Ich er-
innere mich, Monsieur Froment, daß Sie uns eines Abends erzählten,
daß man in die Lage gekommen sei, sehr magere Weinen im Osten nutz-
bar zu machen, dank einem neuen chemischen Verfahren. Warum ist dieses
Verfahren bei uns noch nicht versucht worden?"

Abermals hob Jordan die Arme mit ungeduldiger Gebärde empor.
"Warum, liebes Kind, warum? Weil Baroche zu keiner Initiative
fähig war; weil ich selbst keine Zeit hatte, mich damit zu befassen; weil alles
in einem gewissen hergebrachten Geleise ging und anders nicht zu gehen
vermochte! Wenn ich alles verkaufen will, so ist es eben, um nichts mehr
davon hören zu müssen, da es vollkommen ausgegeschlossen ist, daß ich selbst
die Sache leite, und da es mich krank macht, daran zu denken."

Er war aufgestanden, nun im Zimmer auf und ab zu gehen, und
sie schwie, als sie ihn so erregt sah, aus Furcht, ihn in Fieber zu ver-
setzen.

"Manches Mal," fuhr er fort, "habe ich Lust, Delaveau herbei-
zurufen und ihm zu sagen, er soll alles nehmen, auch wenn er mir nichts
dafür zahlt. Ich strebe nicht nach Gewinn, und auch die elektrischen
Defen, auf deren Erfindung ich mit ganzer Seele hinarbeite, will ich
niemals, wenn mir die Erfindung glücken sollte, zu meinem Vorteil ins
Werk setzen, um Geld damit zu machen, sondern ich werde sie der All-
gemeinheit geben, zur Bereicherung und zur Erleichterung aller. — Also,
das ist abgemacht; sobald unser Freund meinen Plan billigt, werden
wir morgen die Frage der Abtretung gemeinschaftlich studieren, und
ich mache ein Ende."

Während Lucas, immer noch von dem Gefühl des Widerwillens
beherricht, nichts antwortete, weil er sich nicht entschließen konnte, eine
Verantwortung auf sich zu nehmen, schien Jordan plötzlich von einem
Gedanken erfaßt, der ihn erregte. Er schlug seinem Gast vor, ihn
hinauf nach dem Hochofen zu begleiten, um zu sehen, wie es diesem
während der drei Tage seiner Abwesenheit ergangen sei.

"Ich bin nicht ohne Ursache. Es ist nun eine Woche, daß Jordan
tot ist, und ich habe ihn noch nicht erjagt, sondern habe meinen Guss-
meister Morfain mit der Leitung der Arbeit beauftragt. Er ist ein aus-
gezeichnete Mensch, ist da oben geboren und im Feuer aufgewachsen.
Gleichwohl ist die Verantwortung eine sehr schwere für einen einfachen
Arbeiter wie er."

Von Besorgnis ergriffen, hat Sourette:
"O Morfain, bedenke doch, Du bist eben von der Reize zurückge-
kehrt, bist erkrankt, Du wirst doch nicht um zehn Uhr nachts ins Freie
gehen wollen!"

Er umarmte und küßte sie zärtlich.
"Laß nur, Schwesterlein, mach Dir keine Sorgen. Du weißt ja,
ich tue nie mehr als ich kann. Ich versichere Dir, daß ich besser schlafen
werde, wenn ich mich beruhigt habe. Die Nacht ist nicht kalt, und ich
werde obendrein meinen Pelz umnehmen."

Schönheit, das schönste, verschlossenste, scheueste Mädchen der Gegend,
die aber in ihrer schenen Verschlossenheit Bücher las und Träumen nach-
hing, in welchen sie Dinge aus der Ferne herankommen sah, die ihr
Vater nie gesehen hatte, und deren geheime Erwartung sie mit einem
Schnauer erfüllte. Lucas stand voll erstaunter Bewunderung vor diesen
drei gewaltigen Menschen, diesem Riesengeschlecht, in welchem er die
Verkörperung des ewigen Wühens der Menschen auf ihrem Wege vor-
wärts, den Stolz der quacksalberischen, unaufhörlich erneuten Anstrengung,
den uralten Adel der mörderischen Arbeit erblickte.

Aber Jordan war durch den Bescheid, den er erhalten hatte, von
neuer Unruhe erfüllt worden.

"Eine böse Geschichte, Morfain? Was war's denn?"

"Ja, Monsieur Jordan, eines der Windleitungsrohre hatte sich
verstopft. Drei Tage lang habe ich geglaubt, daß es ein Unglück geben
würde, und ich habe nicht schlafen können vor Aufregung, daß mir so
etwas während Ihrer Abwesenheit zustoßen soll! Vielleicht wollen Sie
selbst mitkommen und die Sache ansehen, wenn Sie Zeit haben. Wir
sind gerade unmittelbar vor einem Abbruch."

Die beiden Männer vollendeten im Stehen hastig ihre Mahlzeit,
während das Mädchen bereits den Tisch abräumte. Sie sprachen nur
wenig untereinander, sie verstanden sich durch einen Blick, eine Gebärde.
Doch sagte der Vater im Fortgehen zu Blanche mit seiner rauhen
Stimme, in der ein Ton der Familiärität mitschlang:

"Du kannst auslösen und brauchst uns nicht zu erwarten; wir
werden wieder drüben schlafen."

Und während Morfain und Doda mit Jordan voranzogen,
wandte sich Lucas noch einmal um und sah das Mädchen an der Tür der
barbarischen Behausung stehen, hoch und gewaltig wie eine Priesterin
aus alter Zeit, mit ihren großen, strahlenden blauen Augen, die traum-
verloren in die weite Nacht hinausblinnten.

Als bald erreichten die vier Männer den schwarzen Turm des Hoch-
ofens. Das sehr alte Modell gebaut, war er kaum fünfzehn Meter
hoch, gedrungen und massiv. Allmählich hatte man ihn jedoch mit immer
mehr Verbesserungen, mit neuen Organen umgeben, die nun eine
Art kleines Dorf um ihn bildeten. Da war vorerst die Gusshalle mit
ihrem feinen Sandboden, ein neuer, zielicher Bau mit schlanen Eisen-
säulen, die das Ziegeldach trugen. Sodann zur linken Hand in einem
Schuppen mit Glasfenstern das Gebläse, die Dampfmaschine, die dem
Ofen Wind zuführte; während sich zur Rechten zwei Gruppen hoher
Zylinder befanden, in welchen die Verbrennungsgase zuerst von Staub
gereinigt und sodann dazu verwendet wurden, die Luft des Gebläses
zu erhitzen, damit sie mit hoher Temperatur in die Schmelzzone des
Ofens einträte. Endlich die Wasserbehälter, welche aus zahlreichen
Röhren ununterbrochen die Wände des Ofens beriekelten, seine Ziegel
erhitzen und vor der Verbrennung durch die fürchtbare Hitze seines
Zentrums beschützen. So verstand das Ungetüm fast vollständig unter